

→ THEATER | PREMIERE  
→ DAUER 3 Std., ohne Pause

VORSTELLUNGEN & BESTELLCODES

SA 18.08. 20:00–23:00 Uhr ▶ X4 | SO 19.08. 20:00–23:00 Uhr ▶ X5  
MO 20.08. 20:00–23:00 Uhr ▶ X6 | DI 21.08. 20:00–23:00 Uhr ▶ X7  
MI 22.08. 20:00–23:00 Uhr ▶ X8

SCHWEIZ

Zürich

Rote Fabrik, Fabriktheater SA 18. bis MI 22. August | 34.–

# kraut\_produktion

*Freiheit ist, das Theater auch einmal vor Ende der Vorstellung verlassen zu dürfen*  
*Eine 5-tägige Absage an sichere Werte*

Die Zürcher Gruppe kraut\_produktion um den Regisseur Michel Schröder betreibt seit 2000 ein Labor, das sich ganz der intellektuellen und sinnlichen Kraft kompromissloser Performance verschrieben hat. Mit versponnener Inspiration, Liebe zum Trash und scharfer Analyse wenden sie sich gegen die Kultivierung von sicheren Werten in der Kunst. Unvergessen sind ihre grossen Tableaux vivants wie das ausufernde Ritual des Scheiterns in «Quixote» (2005) oder ihr Bühnenpurgatorium «Une Saison en Enfer» im darauf folgenden Jahr. Kraut wäre aber nicht kraut, wenn ihnen die zeitliche Beschränkung konventioneller Theaterabende genügen würde. Mit «Schlachtplatten» und der preisgekrönten Serie «Die Chronisten» entwarfen sie Modelle einer sich laufend weiterentwickelnden Form theatraler Recherche. Sie nannten das einen «evolutionären Verdauungsvorgang in Episoden». Radio DRS 2 sprach von «einer Gegenwartsbeschreibung, wie man sie auf dem Theater noch selten gesehen hat». Und gerade darum geht es den seit Jahren zusammenarbeitenden Künstlern: um Gegenwärtigkeit, auf der Bühne und im realen Dasein, was in ihrem Verständnis wenig Unterschied macht.

So ist es nur konsequent, wenn die Performer sich in ihrem neuen Langzeitprojekt «Von der Kürze des Lebens» dem Begriff Freiheit zuwenden und die Frage stellen: «Was aber, wenn Künstler, wie im Kampf gegen Windmühlen, der Kürze des Lebens wirklich selbstlos etwas entgegensetzen wollen? Welches sind die Konsequenzen für den künstlerischen Prozess, für das Resultat und für die Zuschauer?» Die mögliche Antwort auf die Frage gibt das Ensemble nicht aus dem sicheren Hafen intellektueller Distanz, sondern mit vollem Einsatz seiner performativen Möglichkeiten und Beschränktheiten, nah an oder über der Hemmschwelle und hart an der Schmerzgrenze.



*Kraut\_produktion ist das schillerndste Unkraut der Schweizer Theaterszene. Im neusten Beitrag aus der Langzeitstudie «Von der Kürze des Lebens» geht es um nicht weniger als die Frage, was uns Menschen eigentlich antreibt, das Leben bis zum Tod überbrücken zu wollen. An fünf Abenden zu je drei Stunden entsteht ein Live-Act-Organismus, der unberechenbar kreuz und quer durch das Medium Bühne und artverwandte Kunstgattungen wildert. Jeden Abend neu und anders.*

Sie trauen sich selbst und dem Publikum fünf Abende in Freiheit zu, in denen der Theaterraum einem evolutionären Prozess anheim-

gegeben wird. Das heisst, jeder der fünf Abende ist Teil eines Entwicklungsprozesses, ohne umspannende Geschichte im narrativen Sinn. Vielmehr besucht man die Performer in verschiedenen Aggregatzuständen persönlicher Freiheit, die sich von Tag zu Tag verändern können. Die Zuschauer erhalten, wie im Titel versprochen, die Freiheit, sich alle fünf Abende anzusehen oder nur einen Abend oder auch nur den Teil eines Abends. (MB)

**SPIEL** Ilja Komarov, Herwig Ursin, Sandra Utzinger, Kaspar Weiss und Gäste | **REGIE** Michel Schröder | **VIDEO** Roland Schmidt | **KOSTÜME** Sacha Kohler | **LICHT** Christa Wenger | **AUSSTATTUNG** Mit alten Bühnenbildresten von Duri Bischoff | **PRODUKTIONSLEITUNG** Lukas Piccolin | **KOPRODUKTION** Fabriktheater Rote Fabrik | **UNTERSTÜTZUNG** Fachstelle Kultur Kanton Zürich | **FOTO** Marek Lamprecht (Szene aus «Von der Kürze des Lebens», 1. Teil) | [www.krautproduktion.ch](http://www.krautproduktion.ch)